



Neues Hungertuch

**Auf der Suche
nach dem goldenen Faden**



Leitartikel: Ein neues Hungertuch

Auf der Suche nach dem goldenen Faden

Mit den Hungertüchern wurde eine mittelalterliche Tradition wiederbelebt. Da viele Gläubige damals des Lesens unkundig waren, wurden vor Ostern nicht nur Altäre und Kreuze mit Stoffbahnen verhüllt, sondern auch biblische Szenen auf Hungertücher gemalt. Analphabet*innen bekamen so Zugang zur Heiligen Schrift.

Dieses Jahr hat das Misereor-Hungertuch die chilenische Künstlerin Lilian Moreno Sánchez geschaffen. «Du stellst meine Füsse auf weiten Raum» (Ps 31,9) ist der Titel dieses Hungertuches, das aus drei Teilen besteht. Es ist ein Triptychon – alle Teile gehören zusammen.

Ein Röntgenbild

Als Grundlage diente der Künstlerin ein Röntgenbild. Es zeigt den Fuss eines Menschen, der im Oktober 2019 in Chile gegen die soziale Ungleichheit im Land demonstrierte und dabei verletzt wurde. Besonders junge Demonstrant*innen wehrten sich dort gegen die steigenden Lebenskosten und die dadurch zunehmende soziale Ungleichheit. Die schwarzen Linien aus Zeichenkohle zeigen die Umriss des verletzten Fusses. Der menschliche Schmerz wird durch das Schwarz symbolisiert und verbindet ihn mit der Leidensgeschichte Jesu.

Meditationen

Auf www.sehen-und-handeln.ch finden Sie Meditationen von Veronika Jehle zum Hungertuch.



Das Misereor-Hungertuch 2021/2022: «Du stellst meine Füsse auf weiten Raum» von Lilian Moreno Sánchez.

(Bild: © MISEREOR)

Die leicht und beschwingt wirkenden Linien weisen trotz gebrochenen Füssen hin auf Hoffnung und auf die Kraft, die Wandel herbeiführen kann.

Strassenstaub und Blumen

Das Hungertuch ist auf gebrauchten Leintüchern gestaltet worden. Sie stammen aus einem Krankenhaus und einem bayerischen Frauenkloster. Mit der Bettwäsche ging die Künstlerin in Santiago de Chile auf den «Platz der Würde». Auf diesem Platz wurde der Mensch verletzt, dessen Fuss das Hungertuch zeigt. Hier hat Lilian Moreno Sánchez Strassenstaub in den Stoff gerieben. Er erinnert an den Mut der protestierenden Menschen, die für ihre Rechte einstanden, aber auch an die Gewalt. Die zwölf Blumen aus Blattgold symbolisieren Schönheit

und Kraft. Schmerz und Leiden können überwunden werden. Gold ist die Farbe der Ewigkeit und weist hin auf Gott, der neues Leben schenkt.

Der Faden

Der Stoff des Hungertuches wurde auseinandergeschnitten, wieder zusammengelegt und mit goldenem Faden genäht. Die Künstlerin sagt dazu, dass der goldene Faden an Nähte von Chirurgen oder an bleibende Narben erinnert. Dieser Faden soll Heilung und Zukunft ermöglichen. Der goldene Faden – Erinnerung an unsere biblischen Vorväter und Vormütter, die beteten: «Du stellst meine Füsse auf weiten Raum» (Psalm 31,9).

Regina Osterwalder,
Pastoralraumleiterin

Restaurierung der Klosterkirche Rathausen

Überraschung in der Klosterkirche

Die Restaurationsarbeiten an der Klosterkirche in Rathausen sind in vollem Gang und werden im Spätherbst abgeschlossen sein. Die aufwendige Restauration wurde durch zahlreiche Spenden möglich. Der Kirchgemeindevorstand Rontal hat die Stiftung für Schwerbehinderte Luzern (SSBL) zu Gunsten der Altarraumrestauration im Jahr 2018 mit 50 000 Franken unterstützt.

Die Klosterkirche ist das Herzstück des Hauptstandorts der SSBL in Rathausen. Leider ist der Innenraum der Klosterkirche durch zahlreiche Schäden geprägt und erinnert so kaum noch an die Epoche, in der die Kirche einst gebaut und belebt wurde. Die Restauration soll den ehemaligen Glanz der Klosterkirche wiederherstellen und das denkmalgeschützte Gebäude für kommende Generationen erhalten.

Aufwendiges Handwerk

Zurzeit laufen die Restaurationsarbeiten an der Raumschale auf Hochtouren. Deshalb wurde der künstlerische Schmuck inklusive des Hoch- und der beiden Seitenaltäre zum Schutz mit einer luftdurchlässigen Folie abgedeckt. Die kleineren Figuren, Bilder



Der Innenraum der Klosterkirche hat viel vom ursprünglichen Glanz verloren – und wird ihn bald zurückerhalten.

(Foto: Jutta Vogel)

sowie Zierteile befinden sich in den Werkstätten der Restauratoren und werden in aufwendiger Handarbeit wiederaufbereitet. Die Reparatur der Schadstellen einer grossen Heiligenfigur bedeutet rund drei Tage sorgfältige Arbeit.

Überraschender Fund

Die Spende des Kirchgemeindevorstands Rontal ist speziell der Renovation des Hauptaltars, des Ambos und



Die Restauration der Figuren des Hochaltars geschieht in aufwendiger Handarbeit.

(Foto: Sidonie Spörri)

des Zeremonienaltars gewidmet. Mit der Sanierung dieser Altäre wird nach Abschluss der Arbeiten an der Raumschale begonnen. Derweil traten beim Ablagen der Innenwände unerwartet barocke Verzierungen zum Vorschein, die nun in sorgfältiger Restaurationsarbeit wieder hervorgeholt werden. Dank Beizug weiterer Spezialist*innen werden die Arbeiten trotz dieser Überraschung ohne merkliche Verzögerung weitergeführt werden können. Abgeschlossen wird die Kirchensanierung im Spätherbst dieses Jahres. Gerne informieren wir Sie zu einem späteren Zeitpunkt über den aktuellen Stand und Verlauf der Restaurationsarbeiten.

Sidonie Spörri, SSBL

Feiern für die «goldenen Paare» abgesagt

Die vom Bistum Basel auf den 24. April verschobene Feier der «goldenen Paare 2020» und die Feier für die Jubelpaare 2021 am 4. September entfallen aufgrund der Covid-19-Pandemie.

Möchten Sie ein Gratulationsschreiben und ein Geschenk des Bischofs erhalten? Melden Sie sich bitte bis 24. März beim Pfarreisekretariat Ihrer Wohnpfarre.

Covid-19-Situation

Auch diesen Monat ist es unsicher, ob alle im Pfarreiblatt erwähnten Gottesdienste und Angebote stattfinden können. Bitte informieren Sie sich aktuell im Aushang und auf www.kathrontal.ch.

Religionspädagog*in und Katechet*in: Spannende Ausbildungen und Aufgaben

Ein Beruf mit vielen Chancen

«Kirche» findet nicht nur im Kirchenraum statt und «Religionsunterricht» nicht nur im Schulzimmer. Im Pastoralraum Rontal sprechen wir darum nicht in erster Linie von Katechese (per Definition: Vermittlung der christlichen Botschaft), sondern von «Begegnung im Glauben (BIG)».

Wie lebe ich mein Leben? Diese Frage begleiten wir mit der Weitergabe und der Stärkung des Glaubens im Religionsunterricht und in der «Begegnung im Glauben». Die Katechese im Pastoralraum Rontal stellt den Menschen ins Zentrum. Wir stärken die Kompetenzen der Einzelnen und der Gemeinschaft und verbinden Generationen mit unserer christlichen Botschaft. Unterricht und Begegnungen helfen, in den Erfahrungen des Lebens wie Geburt, Tod, Freude, Leiden und Gemeinschaft Halt und Orientierung zu finden. Durch die eigene religiöse Beheimatung und Wahrnehmungs-, Gestaltungs- und Urteilsfähigkeit sollen

Offenheit, Respekt und Toleranz gegenüber anderen Religionen ermöglicht werden.

Für diese Glaubensvermittlung sind unsere Religionspädagog*innen und Katechet*innen verantwortlich. Ihre Arbeit ist von Begegnung, gemeinsamen Erlebnissen, Vermittlung und Gespräch geprägt. Zwei verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten führen zum interessanten Beruf – und die Pfarreien des Pastoralraums Rontal bieten dazu Praktikumsplätze an.

Yves Zurkirch (079 379 25 57, yves.zurkirch@kathrontal.ch) beantwortet gerne Ihre Fragen oder verweist Sie an unsere Fachpersonen. Offene Stellen im Pastoralraum Rontal finden Sie unter www.kathrontal.ch/stellen.

Yves Zurkirch und Marcel Bucher

Quellen: Konzept Katechese/BIG des Pastoralraums Rontal, www.chance-kirchenberufe.ch, www.formodula.spi-sg.ch

Religionspädagog*in mit Ausbildung am Religionspädagogischen Institut Luzern

Kinder und Jugendliche sind neugierig, haben Fragen, wollen wissen. Religionspädagog*innen gehen auf junge Menschen zu, unterrichten an der Schule oder in deren Umfeld. Sie planen und leiten Freizeitangebote wie Lager oder Jugendtreffs, damit Kinder und Jugendliche Freude am Glauben finden. Sie begleiten Gruppenleiter*innen der Pfadi, bei Blauring und Jungwacht oder sind in der Erwachsenenbildung tätig.

Zu ihren Aufgaben gehört zudem die Gestaltung von Kinder-, Jugend- und Familiengottesdiensten. Religionspädagog*innen bereiten Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf Taufe, Erstkommunion und Firmung vor. Oft arbeiten sie in verschiedenen Gremien an der Entwicklung der Kirche mit.



Fabienne Zemp absolviert die Ausbildung zur Religionspädagogin. In Ebikon ist sie in einem 30%-Pensum angestellt. Neben dem Religionsunterricht gehören Erstkommunion und Firmweg zu ihren Aufgaben.

Es bereitet mir viel Vergnügen, das Erlernete am RPI nun in Ebikon in die

Praxis umzusetzen. Ich freue mich, meinen Glauben mit Kindern und Jugendlichen zu teilen, mit ihnen unterwegs zu sein, sie zu unterstützen, ihren Glauben lebendig zu entdecken und darin zu wachsen. Es ist jedoch eine enorme Herausforderung, Familie, Studium und Praxisstelle miteinander zu kombinieren. Mein Mann und unsere vier zwischen 10- und 16-jährigen Jungs helfen zu Hause tatkräftig mit. Darüber bin ich sehr froh.



Simon Stadler ist ausgebildeter Zimmermann und absolviert seit 2018 berufsbegleitend die Ausbildung zum Religionspädagogen – mit Praxisjahren in der Pfarrei Root.

Viele Leute fragen mich: Simon – wie kommst du von Zimmermann auf Religionslehrer – das ist doch so verschieden?

Da widerspreche ich. Als Zimmermann weiss ich, wie wichtig ein starkes Fundament ist. Genau das ist auch im Glauben wichtig. Gemeinsam mit den Kindern fange ich genau dort an. Der Glaube soll einen festen Untergrund haben. Danach wird darauf aufgebaut und entschieden, welche Farbe das Haus haben soll.

Religionspädagoge und Zimmermann sind also gleich. «Eifach ä chli andersch!»

Ausbildung

- Im **Vorkurs** (eine Intensivwoche sowie drei Tage zur Abklärung von Motivation und Eignung) erfahren Interessierte, ob die Ausbildung zu ihnen passt.
- Im **Grundkurs** belegen sie theologische und humanwissenschaftliche Grundlagenfächer.
- Im **Aufbaustudium** besuchen sie Theiemodule (Religionsunterricht, Jugendarbeit, Gemeindekatechese) und leisten 20 bis 50 % Praxisarbeit in einer Pfarrei.
- **Dauer:** Der Grundkurs dauert ein Jahr bei Vollzeitstudium, zwei Jahre berufsbegleitend (50 % Arbeit im angestammten Beruf). Das Aufbaustudium dauert zwei Jahre: zwei Tage pro Woche Theorie, zwei bis drei Tage Praktikum.
- **Abschluss:** Bachelor beziehungsweise Diplom als Religionspädagog*in RPI.

Aktuelle Informationen

- Infofilm:
QR-Code scannen
- Infoveranstaltung:
20. März, 10.15 Uhr
(digital), www.unilu.ch/infotag-rpi



Katechet*in mit Fachausweis ForModula

Katechet*innen sind verantwortlich für den Religionsunterricht – vorwiegend auf der Primarstufe und oft in einer Teilzeitanstellung. Sie begleiten Kinder und Jugendliche auf ihrem Glaubensweg, reden mit ihnen über Gott und die Welt und vermitteln ihnen christliche Werte und Glaubensüberzeugungen. Mit Geschichten gehen sie auf Entdeckungsreise und ermöglichen auf spielerische Art und Weise den Zugang zu religiösen Fragen. Katechet*innen leiten voreucharistische Gottesdienste und oft auch Freizeitangebote.

Ausbildung

Es handelt sich nicht um ein Studium, sondern um eine Ausbildung im Baukastensystem. Deren Dauer kann frei gewählt und damit auch ideal berufsbegleitend/begleitend zur Familienarbeit gestaltet werden.

- In den **Pflichtmodulen** befasst sich die Ausbildung beispielsweise mit Religionspädagogik, Grundzügen biblischer Theologie und christlicher Existenz und Gestaltung von Liturgie und spirituellen Prozessen.
- Die **Wahlpflichtmodule** befassen sich mit der Katechese verschiedener Schulstufen und mit der Hinführung zu den Sakramenten.
- **Wahlmodule** bieten Elemente wie Erwachsenenbildung, heilpädagogischer Unterricht oder Erlebnispädagogik.
- **Abschluss:** Katechet*in mit Fachausweis.



Ania Brun hat 2018 die Ausbildung als Katechetin abgeschlossen. Sie unterrichtet in einem Teilpensum Schüler*innen der 3. Primarklassen in der Pfarrei Buchrain-Perlen und ist verantwortlich für die Erstkommunion.

Dass ich Katechetin geworden bin, ist eigentlich ein Zufall. Ich habe nicht gesucht, ich wurde gefunden. Man hat mich um Hilfe bei der Erstkommunionvorbereitung gefragt. Das hat mir Spass gemacht und ich wollte regelmässig mit den Kindern arbeiten. Die vielseitige und praxisorientierte Ausbildung ForModula hat mir dies ermöglicht. Ich lernte auch meinen Glauben besser kennen. Ich unterrichte Religion in den 3. Klassen, weil ich leidenschaftlich gerne die Kinder auf dem Erstkommunionweg begleite.



Cornelia Wolanin begleitet seit vielen Jahren Kinder der Primarschule in der Pfarrei Root. Sie trägt unter anderem auch die Hauptverantwortung für Erstkommunion und Versöhnungsweg.

Vor 23 Jahren habe ich die Ausbildung als «Katechetin im Nebenamt» abgeschlossen. Seit dieser Zeit hat sich einiges verändert. Zu Beginn meiner Tätigkeit war es selbstverständlich, dass wir im offiziellen Stundenplan der Schule sogar am Vormittag unsere festen Unterrichtszeiten hatten, was heute fast nicht mehr möglich ist. Dafür haben wir neu mit den ausserschulischen Anlässen ein inspirierendes und vielseitigeres Arbeitsfeld. Mit unserem neuen Konzept «BIG – Begegnung im Glauben» können wir die Kinder und Jugendlichen in ihrem Lebensalltag abholen und begleiten.

Ökumenischer Weltgebetstag

«Auf festen Grund bauen»



Eine Bibel, aufgeschlagen bei Matthäus, Kapitel 7, wo das titelgebende Gleichnis steht. Sie ist umgeben von verschiedenen einheimischen Pflanzen und handgeflochtenen Gegenständen, die für Vanuatu typisch sind.

(Foto: zVg)

Jeweils am ersten Freitag im März wird auf der ganzen Welt der Weltgebetstag gefeiert. Dieses Jahr wohl auf der ganzen Welt in einer besonderen, angepassten Form.

Frauen aus Vanuatu, einem Inselstaat im südpazifischen Ozean, haben die diesjährige Liturgie geschrieben. Diese widerspiegelt das Leben mit all seinen Freuden und Leiden der rund 300 000 Bewohner*innen der 83 tropischen Inseln.

Online-Video

Um Ihnen die Bewohner*innen und die Inselgruppe näherzubringen, haben wir ein kurzes Video gedreht. Auf den Websites der katholischen und reformierten Kirchen des Rontals ist das Video ab Freitagmittag, 5. März aufgeschaltet: www.kathrontal.ch, www.reflu.ch/buchrain-root und www.reflu.ch/ebikon.

Informationen und Kuchen in den Kirchen

Weitere Informationen erhalten Sie gleichzeitig beim Besuch der folgenden Kirchen:

Buchrain:

- Kirche St. Agatha

Ebikon:

- Katholische Kirche St. Maria
- Reformierte Jakobuskirche

Root und Dierikon:

- Kirche St. Martin
- Dreifaltigkeitskirche Dierikon

Bitte bedienen Sie sich ab Freitagmittag, 5. März bis Sonntagabend, 7. März mit den aufgelegten Liturgiebüchlein und dem Kollektenblatt.

Nehmen Sie doch auch ein feines Stück Kuchen nach einem Rezept aus Vanuatu mit nach Hause. Lesend und essend können Sie so nach Vanuatu reisen.

*Herzlichen Dank für Ihr Interesse!
Weltgebetstagsgruppe Rontal*

Kollekte

In den weltweit stattfindenden Weltgebetstagsfeiern knüpfen wir mit der Kollekte ein weltweites Solidaritätsnetz und schaffen neue Zukunftsperspektiven.

Durch unser Teilen erfahren viele Frauen, dass sie nicht alleingelassen werden in ihrer Not und uns wichtig sind. Welche Projekte mit der Kollekte unterstützt werden, wird auf Länderebene entschieden. Aus der Schweiz gehen jeweils 45 000 Franken ins Herkunftsland der Liturgie.

Danke für Ihre Spende!

Weltgebetstag Schweiz,
8406 Winterthur
IBAN: CH13 0900 0000 6176 4702 4

Masken-Etuis als kleines Geschenk

Ab Krankensonntag (7. März) verschenken wir bei verschiedenen Gelegenheiten praktische Etuis für Einweg-Hygienemasken.

Die Etuis bestehen aus Karton, wurden unter hygienischen Bedingungen mit einer Einwegmaske bestückt und sind einzeln eingeschweisst.

Wir wünschen Ihnen gute Gesundheit!

*Beat Jung, Regina Osterwalder,
Felix Bütler-Staubli
und Lukas Briellmann*



(Foto: Marcel Bucher)

Covid-19-Situation

Durch die Covid-19-Situation bedingte Änderungen im Gottesdienstplan sind jederzeit möglich. Wir halten uns an die Vorgaben der Behörden und informieren Sie aktuell im Aushang und auf www.kathrontal.ch.

Di 2. März 17.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)	Do 18. März 16.00 AZ Tschann	Gottesdienst (E)
So 7. März 10.45 Pfarrkirche	Suppentag Ökumenischer Gottesdienst mit Felix Bütler-Staubli und Carsten Görtzen Kollekte: Fastenopfer und Brot für alle Anschliessend Suppenzmittag (wenn möglich)	So 21. März 10.45 Pfarrkirche	5. Fastensonntag Gottesdienst (E) Predigt: Beat Jung Kollekte: Fastenopfer, «Agta Philippinen»
Do 11. März 09.00 Pfarrkirche	Frauengottesdienst (K)	So 28. März 10.45 Pfarrkirche	Palmsonntag Gottesdienst (E) mit Palmstangen und -sträusschen mit Beat Jung und Felix Bütler-Staubli Kollekte: Fastenopfer, «Agta Philippinen»
So 14. März 10.00 Gampilokal 10.00 Pfarreisaal 10.45 Pfarrkirche	4. Fastensonntag Gschichte-Rondi Sonntigsfiir Gottesdienst (E) mit Versöhnungsfeier Predigt: Beat Jung Bistumskollekte: Arbeit in den Räten und Kommissionen	 19.30 Pfarrkirche	Taizégebete, angepasste Form



Für alle Wochenendgottesdienste der Pfarrei Ebikon ist eine Anmeldung auf www.kathrontal.ch/anmeldung notwendig oder während der Öffnungszeiten des Sekretariats (8.30–11.30 und 14.00–17.00) unter 041 444 04 80 (bis jeweils freitags, 16 Uhr).

Do 4. März 09.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)
3. Fastensonntag Predigt: Beat Jung Kollekte: SOS-Kinderdorf Schweiz	
Sa 6. März 17.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (E)
So 7. März 09.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (E)
Do 11. März 09.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)
4. Fastensonntag (Laetare) Predigt: Hans Schelbert Bistumskollekte: Arbeit in den Räten und Kommissionen	
Sa 13. März 17.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)
So 14. März 09.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)
Do 18. März 09.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)
5. Fastensonntag	
Sa 20. März 17.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (K) mit Buss- und Versöhnungsfeier Predigt: Andres Lienhard Kollekte: Fastenopferprojekt Kolumbien
So 21. März 09.30 Pfarrkirche	Ökumenischer Gottesdienst Gastprediger: Matthias Dörnenburg Kollekte: Fastenopferprojekt Kolumbien, Details siehe Seite 15

Do 25. März 09.30 Pfarrkirche	Verkündigung des Herrn Gottesdienst (K)
Palmsonntag Predigt: Andres Lienhard Kollekte: Einzug Fastenopfersäckli	
Sa 27. März 17.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (E) mit Palmsegnung, siehe Seite 13
So 28. März 09.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (K) mit Palmsegnung, kein Einzug vom Pfarreiheim, siehe Seite 13



Di 2. März 09.00 Morgenrot	kein Gottesdienst
Mi 3. März 08.00 Kirche Dierikon	Gottesdienst (K)
Fr 5. März 16.00 Unterfeld	kein Gottesdienst
3. Fastensonntag/Krankensonntag Predigt: Johannes Frank Kollekte: Verein Pamoja – zusammen für Bildung in Tansania	
Sa 6. März 18.30 Kirche Dierikon	Gottesdienst (K)
So 7. März 10.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)
Mi 10. März 08.00 Kirche Dierikon	Gottesdienst (K)
Fr 12. März 16.00 Unterfeld	kein Gottesdienst

4. Fastensonntag

Predigt: Lukas Briellmann

Kollekte: Stiftung Kifa Schweiz

Sa 13. März

18.30 Kirche Dierikon Gottesdienst (K)

So 14. März

10.00 Pfarrkirche Gottesdienst (K)

Di 16. März

09.00 Pfarrkirche Gottesdienst (K)
in freier Form

Mi 17. März

08.00 Kirche Dierikon Gottesdienst (K)

Fr 19. März

16.00 Dorf Huus Root **kein** Gottesdienst

5. Fastensonntag

Predigt: Lukas Briellmann

Bistumskollekte: Fastenopfer

Sa 20. März

18.30 Kirche Dierikon Gottesdienst (K)/
Versöhnungsfeier, s. Seite 17

So 21. März

10.00 Pfarrkirche Gottesdienst (K)/
Versöhnungsfeier, s. Seite 17

Mi 24. März

08.00 Kirche Dierikon Gottesdienst (K)

Fr 26. März

16.00 Unterfeld **kein** Gottesdienst

Palmsonntag

Predigt: Johannes Frank

Bistumskollekte: Fastenopfer

Sa 27. März

18.30 Kirche Dierikon Gottesdienst (K)

So 28. März

10.00 Pfarrkirche Gottesdienst (K)
Mitgestaltung: Bläsergruppe der Musikschule
Rontal

Mi 31. März

08.00 Kirche Dierikon Gottesdienst (K)

Rosenkranzgebete

Pfarrei Buchrain-Perlen

Dienstags 18.00 Pfarrkirche

Pfarrei Root

Montags 13.30 Pfarrkirche

Montags 16.00 Altersheim Unterfeld

Donnerstags 16.00 Pfarrkirche: Gebet für
Priester/Priesterberufungen

Samstags 17.30 Kapelle Morgenrot

Seelsorge

Wünschen Sie ein Seelsorgegespräch, die Krankensalbung oder eine Hauskommunion? Wir sind gerne für Sie da:

Buchrain-Perlen:

- Felix Bütler-Staubli, 041 444 30 22
felix.buetler@kathrontal.ch

Ebikon:

- Regina Osterwalder, 041 444 04 80,
regina.osterwalder@kathrontal.ch
- Christa Grünenfelder, 041 444 04 87
christa.gruenenfelder@kathrontal.ch
- Andres Lienhard, 041 444 06 84
andres.lienhard@kathrontal.ch
- Hans Schelbert, 041 444 04 83
hans.schelbert@kathrontal.ch

Root:

- Lukas Briellmann, 041 455 00 60
lukas.briellmann@kathrontal.ch
- Johannes Frank, 041 455 00 64
johannes.frank@kathrontal.ch

Priester im Pastoralraum:

- Beat Jung, 041 440 22 93
beat.jung@kathrontal.ch

Notfallnummer der Seelsorge:

Diese erfahren Sie ausserhalb der Öffnungszeiten der Pfarreisekretariate via Telefonbeantworter.

Fastenzeit

Ökumenischer Weltgebetstag mit Gastland Vanuatu

Freitag, 5. März

Weitere Informationen auf Seite 6 und www.kathrontal.ch. Dieses Jahr steht der Weltgebetstag unter dem Motto: «Auf festen Grund bauen».

Informationen zum Pfarrei-Fastenopferprojekt

Am 2. Fastensonntag, **28. Februar** wird Helena Jeppesen, Projektverantwortliche beim Fastenopfer, das Pfarrei-Fastenopferprojekt 2021 auf den Philippinen im Gottesdienst vorstellen. Eine Pinnwand in der Kirche informiert Sie über unser Fastenopferprojekt. Wir empfehlen die Unterstützung des Projektes herzlich. Spenden sind auch möglich an das Postkonto 60-19191-7 mit dem Vermerk: PfarreiProjekt Philippinen, Buchrain-Perlen. Sollten Sie bis am Mittwoch, 3. März keine Fastenopferunterlagen in einem Couvert erhalten haben, melden Sie sich bitte im Pfarreisekretariat.

Brot zum Teilen – Brot für eine besserer Welt

In der Fastenzeit bietet die Bäckerei Brunner im Einkaufszentrum Tschann wiederum speziell gekennzeichnete Brote an. Jedes Mal, wenn Sie ein solches Brot kaufen, fliessen 50 Rappen in die Projekte von Fastenopfer und Brot für alle. Unter dem Motto «Klimagerechtigkeit – jetzt!» der Ökumenischen Kampagne können Sie bei Ihrem nächsten Einkauf einen kleinen Beitrag zu einer besseren Welt leisten.

Ökumenischer Gottesdienst – Suppentag



Vor einem Jahr mussten wir den ökumenischen Gottesdienst ausfallen lassen. Carsten Görtzen und Felix Bütler-Staubli hoffen, dass wir den gemeinsamen Gottesdienst am **7. März, 10.45 Uhr**, Pfarrkirche St. Agatha, Buchrain zum Thema «Wähle das Leben!» feiern können. Anschliessend ist ein Suppenmittag geplant. Keine Anmeldung erforderlich.

Suppenmittag für alle mit den 5. Klassen

Nach einem Jahr Unterbruch hoffen wir, dass wir am **Donnerstag, 11. März, 12.00 Uhr** mit den 5. Klassen einen Suppentag im Pfarreisaal durchführen können. Keine Anmeldung erforderlich.

Versöhnungsweg mit den Kindern der 4. Klassen



«Steine, die sich verwandeln».

(Foto: Zsuzsanna Szabó)

Am Mittwochnachmittag, **10. März** findet von 13.30 bis 18.00 Uhr der Versöhnungsweg unter dem Motto «Steine, die sich verwandeln» in der Kirche und im Pfarrhaus statt. Er wird für ein Kind etwa fünfzig Minuten dauern. Im Religionsunterricht werden die Kinder auf die Feier des Sakraments der Versöhnung vorbereitet. Die Kinder wählen eine Person, mit der sie die sechs Stationen des Versöhnungsweges begehen. Sie sind auch zu einem kurzen persönlichen Versöhnungsgespräch eingeladen. Wir freuen uns auf einen schönen Versöhnungsweg mit den Kindern.

Zsuzsanna Szabó

Grünzeug für den Palmsonntag

Haben Sie Grünzeug für das Palmbinden wie Stechpalmen, Buchs, Wacholder oder Eibe? Haben Sie Zeit und Lust, bei den Vorbereitungen für die Zweige mitzuhelfen? Dann melden Sie sich bitte bis Freitag, 19. März auf dem Pfarramt unter 041 444 30 20. Vielen Dank.



Aus der Pfarrei

Pfarreistatistik zum Jahr 2020

Einen Teil der vielfältigen Aufgaben der Pfarrei ersehen Sie aus den folgenden Angaben (in Klammern Jahr 2019):

Menschen, Sakramente, Kirche

Taufen	13	(15)
Erstkommunionkinder	38	(30)
Firmungen	27	(16)
Versöhnungsweg/Erstbeichte	26	(37)
Kirchliche Trauungen	0	(0)
Beerdigungen	24	(15)
Kircheneintritte	0	(0)
Kirchenausritte	68	(73)

Kirchenopferereinnahmen

Bistum	Fr. 4056.75	(Fr. 7 314.30)
Kantonal	Fr. 340.65	(Fr. 209.80)

Pfarreikasse

Antoniuskasse	Fr. 4407.40	(Fr. 3 222.80)
Kerzenkasse	Fr. 8891.80	(Fr. 7 744.10)

Im Namen aller Hilfsbedürftigen danken wir Ihnen ganz herzlich für die grosszügigen Spenden.

Demission als Pfarreisekretärin

Donatella Stäheli hat dem Kirchenrat ihre Demission als Pfarreisekretärin per 30. April 2021 mitgeteilt. Sie war seit dem 1. Juli 2019 im Pfarreisekretariat tätig. Wir danken ihr schon an dieser Stelle für ihr Engagement bei uns. Eine Würdigung ihrer Tätigkeit wird später erfolgen.

*Für den Kirchenrat Buchrain-Perlen:
Doris Kaufmann, Kirchenrätin*

Voranzeige: Dankeschön-Essen für Freiwillige



Gemütliche Stunden am Dankeschön-Essen.

Das Dankeschön-Essen ist geplant für **Freitag, 27. August**. Die persönliche Einladung mit den näheren Informationen folgt rechtzeitig. Wir freuen uns auf einen stimmungsvollen Abend mit grosser Beteiligung.

*Das OK: Doris Bühler, Doris Kaufmann
und Felix Bütler-Staubli*



«Coronakonformes» Weihwasser in der Pfarrkirche

Neuer Weihwasserspender

Seit Mitte März des vergangenen Jahres sind unsere Weihwasserschalen am Eingang der Kirche leer. Daneben stehen jetzt Desinfektionsmittelspender. So selbstverständlich, wie man «früher» beim Eintritt in die Kirche Weihwasser genommen hat, um sich ein Kreuz auf die Stirn zu machen, desinfiziert man sich heute die Hände. Damit geht leider eine wichtige spirituelle Dimension verloren: sich mit dem Weihwasser an die Taufe zu erinnern.

Deshalb haben wir neu einen coronakonformen Weihwasserspender beim Lebensbaum in unserer Kirche aufgestellt, um die schöne Tradition der Taferinnerung mit geweihtem Wasser nicht vergessen gehen zu lassen. Wenn Sie die Hand oder den Daumen vor den Sensor halten, sprühen einige Tropfen Weihwasser auf Ihre Finger fürs Kreuzzeichen als Taferinnerung, Reinigungsritual und Segensbitte.

Nutzen Sie dieses Erinnerungsritual in der Kirche auch mit Ihren Kindern oder Grosskindern oder nehmen Sie Weihwasser wie gewohnt mit nach Hause.

Felix Bütler-Staubli

Pfarrei aktuell

Tag der Kranken

In der Schweiz wird der «Tag der Kranken» am **Sonntag, 7. März**, begangen. Er steht 2021 unter dem Thema «Verletzlich, aber stark». Auch wenn in diesem Jahr vieles anders ist, möchte dieser Tag doch einen Beitrag leisten für mehr Gemeinschaft. Kranke und beeinträchtigte Menschen sollen gestärkt werden, indem wir offen über Krankheit reden und über das, was uns guttut, wenn wir eine schwierige Zeit durchmachen.

Der katholische «Welttag der Kranken» wurde 1993 von Papst Johannes Paul II. auf den 11. Februar festgelegt, den Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes. Die jährliche Botschaft des Papstes greifen die Schweizer Bischöfe jeweils zum nationalen «Tag der Kranken» am ersten Sonntag im März auf. Papst Franziskus legt in diesem Jahr grossen Wert auf das Vertrauensverhältnis als Grundlage der Sorge um Kranke. Neben einer sachgemässen Pflege ist die Beziehung zu den Kranken ein wichtiger Faktor zur Heilung. «Das Liebesgebot, das Jesus seinen Jüngern hinterlassen hat, findet seine konkrete Verwirklichung auch in der Beziehung mit den Kranken», schreibt der Papst.

Keine Krankensalbungs-Gemeinschaftsfeiern

Gemäss bischöflicher Verordnung finden in der ersten Jahreshälfte 2021 keine Gemeinschaftsfeiern der Krankensalbung statt. Das Sakrament der Krankensalbung kann aber bei schwerer Krankheit, oder wenn jemand im Sterben liegt, einzeln gespendet werden. In diesem Fall rufen Sie das Pfarreisekretariat, 041 444 04 80 an (oder die Notfallnummer im Pastoralraum, die Ihnen vom Anrufbeantworter genannt wird). Wann in den Heimen wieder Gottesdienste wie früher gefeiert werden können, steht noch nicht fest.

«En wertvolle Schatz»

«En wertvolle Schatz» – so heisst das Motto der Erstkommunion dieses Frühlings. Wir hoffen und planen, dass wir die Festgottesdienste Mitte April feiern dürfen. Auf dem Weg dorthin sind die Kinder mit ihren Eltern am **13./14. März** zu einer Taufenerneuerungsfeier in die Pfarrkirche eingeladen. Bitte den persönlichen Einladungsbrief beachten.

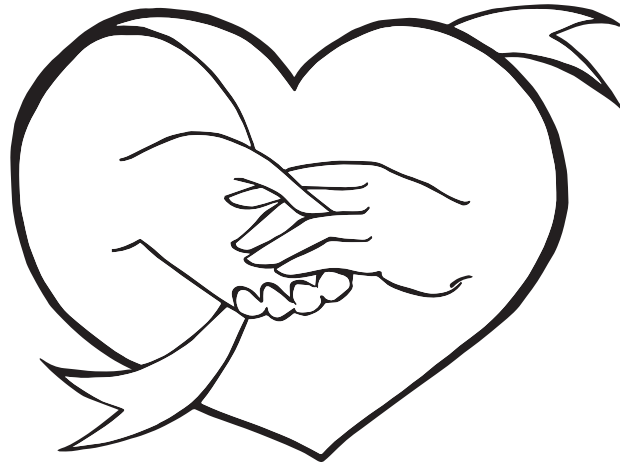
Wir freuen uns auf diese gemeinsame Feier und danken Ihnen als Eltern für Ihre Begleitung und Unterstützung.

Pia Pfister, Regina Osterwalder und Fabienne Zemp

Versöhnungsfeier

Am **Samstag, 20. März**, sind um 17.00 Uhr alle zur vorrösterlichen Buss- und Versöhnungsfeier in der Pfarrkirche eingeladen; sie ist in den Vorabendgottesdienst integriert. Christliches Leben geht nicht ohne die dauernde Bereitschaft, Schritte auf die Mitmenschen und auf Gott hin zu tun. Christus hat seinen Freunden nach seiner Auferstehung als Erstes Frieden gewünscht. Und er kommt mit dem Angebot seines Friedens auch heute auf jeden Einzelnen von uns zu.

Versöhnungsweg – Frieden finden



Das eigene Verhalten hinterfragen, etwas eingestehen, sich versöhnen, Frieden finden ... Keine einfachen Themen – und doch können wir ihnen nicht ausweichen und sie beschäftigen uns im Alltag. Im Religionsunterricht in der 4. Klasse gehen wir diesen immer wieder unser Leben bestimmenden Herausforderungen nach. Bestandteil des Unterrichts sind der Versöhnungsweg und die Versöhnungsfeier während der Fastenzeit.

Aufgrund der aktuellen Situation sind die angemeldeten Kinder dieses Jahr mit einem Elternteil als Begleitperson gestaffelt zu einem eingeteilten Zeitpunkt auf den Stationenweg in die Pfarrkirche eingeladen. Die Versöhnungsfeier mit den Kindern werden wir im Rahmen des Religionsunterrichts als Abschluss des Versöhnungsweges feiern. Wir freuen uns, trotz der speziellen Zeit den Weg und die Auseinandersetzung für die Kinder und ihre Begleitpersonen zu ermöglichen.

Für das Versöhnungsweg-Team: Pia Kuhn

Palmsonntag

Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche, auch Heilige Woche genannt. Sie ist der Höhepunkt des Kirchenjahres und geht auf Ostern, das Fest der Auferstehung, zu. Jubel und Trauer, Freude und Einsamkeit – alles ist in dieser Woche enthalten.

Am Palmsonntag feiern wir den Einzug von Jesus in Jerusalem. Die Menschen jubeln Jesus mit Zweigen zu, auch wenn Tage später schon alles anders aussieht. Am Palmsonntag ehren wir Jesus als König, dem nicht Äusserlichkeiten wichtig sind, sondern Gerechtigkeit und Liebe.



Das Palmenbinden hat (auch) in Ebikon eine lange Tradition.

Gottesdienste

Wir laden Sie zu unseren Gottesdiensten ein: Diese werden am **Samstag, 27. März, um 17.00 Uhr** und am **Sonntag, 28. März, um 09.30 Uhr** gefeiert. Beide Gottesdienste sind gleich gestaltet und werden in der Pfarrkirche gefeiert. Wegen der Coronabestimmungen ist kein Einzug vom Pfarreiheim her möglich.

Bezüglich Herstellung von Palmstöckli und Palmsträusschen herrscht noch Ungewissheit. Nachfolgend finden Sie eine Bastelanleitung. Ab Mitte März liegt diese auch im Schriftenstand auf und ist auf www.pfarrei-ebikon.ch zu finden. Auf jeden Fall werden in den Gottesdiensten gesegnete Zweige abgegeben. Gerne können Sie auch selber Zweige zum Segnen mitbringen. Behalten Sie diese bitte bei sich am Platz.

Bastelanleitung für Palmstöckli

Hier eine Möglichkeit, ein Palmstöckli oder ein Palmsträusschen mit Ihren Kindern herzustellen. Dazu wählt man traditionellerweise (je nach Region verschieden) sieben verschiedene Naturmaterialien:

- Stechpalme: Sinnbild für die Dornenkrone.
- Drei Haselruten: Bedeutung der drei Nägel.
- Einen Apfel: Verweis auf den Sündenfall.
- Wacholder: Seine Früchte schmecken bitter, Zeichen für das Leiden.
- Thuja: Dieser Busch heisst auch Lebensbaum. Er kann sehr alt werden. Symbol für Leben.
- Buchs: Die Nadeln oder Blätter überstehen die Winter-

starre. Der Winter ist Symbol für den Tod. Diese Pflanzen sind somit Symbol der Unsterblichkeit.

- Eibe: Auch eine immergrüne Pflanze als Symbol für das Leben.
- Dazu noch einen Haselstock, der mit einem roten Band umwickelt wird.
- Zudem eine rote und gelbe Masche in den Palmstraus, der nach dem Binden am Haselstock befestigt wird.

Ausblick auf die österlichen Tage

Genauere Angaben zu den Feiertagen ab Hohem Donnerstag finden Sie im nächsten Pfarreiblatt. Hier bereits ein Ausblick:

- **Hoher Donnerstag/Gründonnerstag, 1. April,** 19.00 Uhr, Pfarrkirche: Gottesdienst vom letzten Abendmahl, keine Anbetungsstunden
- **Karfreitag, 2. April, 18.30 Uhr, Pfarrkirche:** Wort und Musik zum Karfreitag
- **Karsamstag, 3. April, 17.00 Uhr, Pfarrhausgarten:** Oster-Familienfeier ab Vorschulalter
- **Karsamstag, 3. April, 21.00 Uhr, Pfarrkirche:** Feier der Osternacht
- **Ostersonntag, 4. April, 09.30 Uhr und 11.00 Uhr,** Pfarrkirche: Ostergottesdienste
- **Ostermontag, 5. April, Pfarrkirche, 09.30 Uhr:** Gottesdienst

Sternsingen – anders



Mit sehr grossem Engagement und tollen Ideen haben viele Kinder und einige Jugendliche Geld für das Sternsingerprojekt gesammelt:

«Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit».

Wir freuen uns riesig, **Fr. 2833.75** überweisen zu können! Den unzähligen Spender*innen sagen wir, das Vorbereitungsteam, von Herzen Danke! Wir sind gewiss, dass dieses Geld ukrainischen Familien zugutekommt und ihnen ein wenig Hoffnung und Licht schenkt.

Möge der Stern uns allen weiterhin leuchten uns bestärken – «Immanuel, Gott esch met üs onderwägs».

Für das Sternsingerteam: Pia Pfister

Glutenfreie Hostien

Leiden Sie unter Zöliakie oder sonst unter Glutenunverträglichkeit? Wir haben glutenfreie Hostien. Wenn Sie eine solche Hostie empfangen möchten, melden Sie sich bitte vor dem Gottesdienst in unserer Sakristei.

Pfarreistatistik 2020

Einen Teil der vielfältigen Aufgaben der Pfarrei ersehen Sie aus den folgenden Angaben. In Klammern sind jeweils die Zahlen des Vorjahres vermerkt.

Taufen

Das Sakrament der Taufe haben empfangen 44 (50)

Erstkommunion

59 Kinder durften im Jahr 2020 erstmals die heilige Kommunion empfangen:

am 29. August in der Pfarrkirche 33 (27)

am 30. August in der Pfarrkirche 26 (28)

Versöhnungsweg für Schüler*innen der 4. Klasse 31 (29)

Firmung, 25. Oktober

Frauen und Männer zwischen 17 und 18 Jahren 19 (37)

Trauungen

Gesamtzahl der angemeldeten Trauungen 11 (10)

davon heirateten in unserer Pfarrkirche 1 (1)

Beerdigungen

Trauerfeiern/Beisetzungen 45 (53)

Jahrzeit-Urkunden

Total 167 (183)

davon neue Jahrzeitstiftungen 1 (4)

Kircheneintritte

0 (5)

Kirchenaustritte

113 (114)

Einnahmen aus Kollekten

bischöflich angeordnet 5733.80 (10365.75)

für soziale Werke, inkl. Beerdigungen 24653.60 (49520.90)

kantonal angeordnet 515.55 (812.15)

für die Dritte Welt 5156.96 (5235.20)

Total Kollekten 36059.92 (65934.00)

Fastenkampagne 40554.45 (27016.15)

Infolge Ausfall von Gottesdiensten und Begrenzung der Anzahl der Gottesdienstbesucher*innen während des Corona-Jahres 2020 fielen die Einnahmen von Kollekten geringer aus.

Im Namen aller Hilfsbedürftigen danken wir Ihnen ganz herzlich für die grosszügigen Spenden.

Regina Osterwalder, Gemeindeleiterin

Pfarreiprojekt Fastenopfer

K(I)eine Suppe – grosse Wirkung



Gleichberechtigung, faire Vermarktung, umweltgerechte Landwirtschaft: wichtige Ausbildungsthemen.

(Fotos: Fastenopfer)

Am Sonntag, 21. März, um 09.30 Uhr feiern wir in der Pfarrkirche einen ökumenischen Gottesdienst zusammen mit Matthias Dörnenburg von Fastenopfer. Ausserdem gibt es vom 16. bis 26. März Gelegenheit, sich in der Kirche über das diesjährige Projektland Kolumbien zu informieren sowie eine Beutelsuppe als Grundlage für den Suppengenuss zu Hause mitzunehmen.

Ein interner Konflikt hat in Kolumbien jahrzehntelang grosses Leiden verursacht und führt auch nach dem Friedensabkommen zwischen Regierung und Farc-Rebellen zu einer grossen Kluft zwischen Arm und Reich sowie viel Korruption und Gewalt gegen Frauen. Die Regierung fördert grosse Landwirtschaftsbetriebe, den Abbau von Bodenschätzen und den Bau von Staudämmen, da sie sich davon wirtschaftliches Wachstum erhofft. Dies geschieht auf Kosten der Kleinbauernfamilien. Viele verlieren ihren Zugang zu Land oder ihre Wasserquellen. Politische Aktivist*innen leben gefährlich: Mehr als 200 wurden im Jahr 2019 ermordet. Die Bevölkerung macht ihrem Unmut mit Demonstrationen und grossen Streiks Luft.

Ausbildung für bessere Ernährung

Die Projekte von Fastenopfer unterstützen die demokratische Entwicklung auf Gemeindeebene. Dank Ausbildung in umweltfreundlichen landwirtschaftlichen Methoden können sich die begünstigten Familien künftig besser ernähren. Dazu gehört unter anderem, einheimisches Saatgut zu nutzen und es durch Tausch mit andern Gruppen zu verbreiten, was zur Artenvielfalt beiträgt. Dank gemeinsam verwalteter Sparkassen können sie sich in Notlagen gegenseitig aushelfen. Die faire Vermarktung von Überschüssen erhöht zusätzlich die Einkommen der Kleinbauernfamilien. Zudem wird die Bevölkerung bei der Lobbyarbeit auf allen Ebenen unterstützt. Männer und

Frauen sollen bei Entscheiden und der Arbeitsverteilung gleichberechtigt beteiligt sein. Auch dazu gibt es Ausbildung – sowohl mit Frauen- als auch mit Männergruppen.

Danke für Ihre Spende

Ob mit oder ohne Suppe: Fastenopfer und Brot für alle sind für ihre wertvolle Arbeit auch dieses Jahr auf unsere finanzielle Unterstützung angewiesen. Spendenmöglichkeiten gibt es im ökumenischen Gottesdienst (Anmeldung notwendig) und am Informationsstand in der Kirche. Natürlich können Sie Ihre Spende auch per Einzahlungsschein oder traditionellem Opfersäckli direkt dem Fastenopfer zukommen lassen.

Herzlichen Dank!

*Christa Grünenfelder,
Pfarreiseelsorgerin*

Aus dem Kirchenrat

Wie weiter mit dem Areal Halten?



Das Areal Halten bietet grosses Potenzial.

(Foto: Gregor Erni)

Erinnern Sie sich noch? 2015 wurde an einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung der Bau eines Depots für die VBL auf dem Areal Halten abgelehnt. Dabei fiel die Aussage, dass das Gebiet zu schade für die VBL sei und es Ebikoner Firmen zur Verfügung stehen sollte. Seit diesem Anlass ist auf dem Gelände zwischen der Riedholzstrasse und dem Düringareal nichts mehr passiert und es wurden auch keine Planungen zur Weiterentwicklung vorgenommen.

Aufgrund der sehr schlechten Bausubstanz der vorhandenen Gebäude ist jedoch allen Kirchenratsmitgliedern klar, dass hier für die Zukunft weitere Schritte geplant und gegangen werden müssen. Denn dieses Gebiet hat Potenzial für eine Weiterentwicklung und kann so einen Beitrag zur Erhaltung der soliden finanziellen Situation der Kirchgemeinde leisten, damit die Aufgaben in der Pfarreiarbeit gewährleistet werden können.

Mitten in der Diskussion über die Zukunft des Areals haben sich in den vergangenen Wochen mehrere Gewerbetreibende aus Ebikon bei der Kirchgemeinde gemeldet, sich nach dem Stand der Entwicklung des Haltenareals erkundigt und Interesse an dem Areal zum Ausdruck gebracht. Der Kirchenrat sieht den Bedarf an Gewerbefläche in Ebikon und hat sich an einer Klausur Ende Januar mit der Arealentwicklung und den Möglichkeiten aufgrund der Zonenordnung auseinandergesetzt. So liegt nun eine Konzeptstudie vor, welche auf der Basis der Bedürfnisse der einzelnen Interessenten aktuell geplant wurde und Aufschluss über die Möglichkeiten in der Halten gibt. Diese Studie wird nun weiterentwickelt und parallel dazu sucht der Kirchenrat das Gespräch mit der Gemeinde und den interessierten Gewerbetreibenden.

Sobald aus diesem Prozess konkrete Aussagen gemacht werden können, werden wir an dieser Stelle über die Resultate der Abklärungen und die weiteren möglichen Schritte informieren.

Urs Kaufmann, Präsident Kirchenrat

Gruppen und Vereine

FrauenNetz

Wanderung von Udligenswil nach Meierskappel und Rotkreuz

Freitag, 26. März, Treffpunkt 13.50 Uhr, Haltestelle Root D4, Oberfeld.

Unsere erste Wanderung in diesem Jahr führt in sanft hügeligem Gelände über Wiesenwege, vorbei an Bauernhöfen, nach Meierskappel. Die Aussicht ist wunderbar – man sieht die Rigi, den Zugerberg und noch weiter in die höher gelegenen Alpen. Vielleicht belohnt uns die Natur mit schönem Blütenzauber.

Wie immer gibt es eine leichte und eine etwas schwerere Variante. Wir empfehlen leichte Wanderschuhe, Zwischenverpflegung nicht vergessen.

Auskunft:

Margrit Lötscher (041 440 37 60) oder Margrit Odermatt (041 440 52 00).

Blauring

Save the date fürs Sola

Abtauchen in die tiefen Meere auf der Suche nach Schätzen und mit dem Blauring Ebikon Teil vom Fiesta Testa sein?

Genau das kannst du in unserem zweiwöchigen Zeltlager im Sommer machen, das in diesem Jahr sogar speziell das Kantonslager ist!

Halte dir die Zeit vom 12. bis 23. Juli frei und entdecke mit uns die bunte Unterwasserwelt und ihre Geheimnisse.

Pfarrei aktuell

Gott behüte, Mensch bewahre



Die Kraft spüren.

Leider ist der Gemeindegessang (bei Redaktionsschluss) immer noch untersagt. Trotzdem lohnt es sich, zwischen- durch unser Kirchengesangbuch hervorzunehmen. Einerseits spricht nichts dagegen, für sich ein Lied zu singen oder eine Melodie zu summen. Andererseits bieten manche Texte so viel Inhalt, dass sie auch für sich stehen, meditiert oder gebetet werden können.

Ein solches Lied, einen solchen Text finden wir unter der Nummer 570 im Kirchengesangbuch. Dort lesen wir:

Gott behüte, Mensch bewahre/alle Schönheit dieser Welt./ Lass das Leben Zeugnis geben/von der Kraft, die uns erhält.

Dieser Kanon für vier Stimmen, dessen Text vom Fastenopfer und die Melodie von Linus David stammen, drückt mit wenigen Worten aus, worum es dem diesjährigen Fastenopferthema geht.

Mögen Sie die Kraft spüren, die Sie erhält – in sich und in Ihrer Umgebung!

Lukas Briellmann

Versöhnungsfeiern 20. und 21. März

Mist gebaut, Zeit zum Ausmisten?

Unter diesem Motto geben sich Kinder unserer Pfarrei mit ihren Eltern auf ihren Versöhnungsweg. Am gleichen Wochenende finden in Dierikon (Samstag, 18.30 Uhr) und Root (Sonntag, 10.00 Uhr) unsere Versöhnungsfeiern statt. Wir alle brauchen zwischendurch eine Zeit zum Ausmisten, Entrümpeln und Saubermachen. Im Glauben heisst das «Versöhnung». Gönnen Sie sich die Zeit! Es gibt sogar eine Belohnung: Erleichterung.



Ausmisten.

(Fotos: Lukas Briellmann)

Mach uns unruhig, o Herr

*Mach uns unruhig, o Herr,
wenn wir allzu selbstzufrieden sind;
wenn unsere Träume sich erfüllt haben,
weil sie allzu klein und eng und beschränkt waren;
wenn wir uns im sicheren Hafen bereits am Ziel
wähnen, weil wir allzu dicht am Ufer entlang segelten.*

*Mach uns unruhig, o Herr,
wenn wir über die Fülle der Dinge, die wir besitzen,
den Durst nach den Wassern des Lebens verloren haben;
wenn wir, verliebt in diese Erdenzeit,
aufgehört haben, von der Ewigkeit zu träumen.*

*Im Namen dessen,
der die Horizonte unserer Hoffnungen weit
hinausgeschoben und die Beherzten aufgefordert hat,
Ihm zu folgen.*

Gebet von Basisgemeinden auf den Philippinen

Fastenzeit

Lichtblick am Abend



Lichtblick im Wald.

(Foto: Johannes Frank)

Durchatmen, ankommen, Zeit nehmen, sich von einem Gedanken tragen lassen ...

Wie in der Adventszeit laden wir auch in der Fastenzeit zu einem Lichtblick am Abend ein. Eine halbe Stunde, nur für sich allein, getragen von einem Gedanken oder vertieft in die eigenen. Den Tag Revue passieren lassen, zurück und nach vorne schauen, in ruhiger und unaufgeregter Atmosphäre. Sich und sein ganzes Sein vor Gott bringen.

Vom 1. bis 27. März jeden Abend von 18.00 bis 18.30 Uhr in der Pfarrkirche Root, keine Anmeldung erforderlich.

Gerne schicken wir Ihnen den täglichen Gedanken auch digital: Senden Sie Ihre E-Mail-Adresse oder Handynummer an johannes.frank@kathrontal.ch und teilen Sie uns mit, ob Sie den Lichtblick per E-Mail oder Whatsapp erhalten möchten.

Wir freuen uns auf Sie.

Johannes Frank

Exerziten im Alltag

Mensch Jesus

Die Fastenzeit ist mehr als eine Zeit des Verzichtes. Ganz im Gegenteil, sie kann auch eine Zeit der besonderen «Nahrung» für Leib und Seele sein. Trotz oder gerade wegen Corona halten wir deswegen an unseren Exerziten im Alltag fest, natürlich an die Situation angepasst und bestehende Regeln einhaltend.

Wir begegnen in vier Wochen Exerziten dem «Mensch Jesus» und werden uns die Frage stellen, welche Bedeutung das Menschsein Jesu für unser Leben hat. Um uns auszutauschen und uns von den Erfahrungen der anderen Teilnehmer*innen bereichern zu lassen, treffen wir uns immer donnerstags in der Pfarrkirche Root.



(Foto: © menschesjesus.de, mit freundlicher Genehmigung durch godnews und menschesjesus.de)

Der Abend beginnt jeweils um 18.00 Uhr mit dem «Lichtblick am Abend» (siehe linke Spalte).

Ab 18.30 Uhr tauschen wir uns im Rahmen einer Kommunionfeier über den Gedanken-Impuls aus.

Folgende Termine sind vorgesehen:

Donnerstag, 4., 11., 18. und 25. März, immer von 18.00 bis 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Root. Der fünfte Donnerstag ist der Hohe Donnerstag, der Tag des letzten Abendmahles Jesu mit seinen Freunden. Diese Feier stellt den Abschluss der Exerziten dar.

Anmeldung für die Exerziten-Gottesdienste bei cornelia.wolanin@kathrontal.ch oder 041 455 00 63.

Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit – die Schöpfungsgeschichte neu entdecken



Weltkugel auf Händen getragen.

(Foto: Cornelia Wolanin)

Wasser und Land, Himmel und Erde, Tiere, Pflanzen und Menschen, Hell und Dunkel – in den ersten Zeilen unserer Bibel wird die Entstehung unserer Welt beschrieben, die sogenannte Schöpfungsgeschichte. Sie endet mit dem Auftrag Gottes an uns, wir sollen uns um sie kümmern und sorgen.

Wir wollen die Fastenzeit dazu nutzen, uns diese Aufgabe etwas genauer anzuschauen und uns zu fragen, warum und wie wir alle zu einer grösseren Klimagerechtigkeit beitragen können.

Seit dem 17. Februar (Aschermittwoch) wächst in unserer Pfarrkirche Root Woche für Woche ein grosses Schöpfungsbild, das am 24. März fertig sein wird.

Jede Woche kommen neue Ideen und Gedanken zum Thema Klima und Umwelt hinzu. Die Inhalte sind speziell für Familien mit Kindern geeignet.

Teilen Sie Ihre Gedanken mit Bildern und Zeichnungen zum Thema Klimagerechtigkeit mit uns: entweder im Buch vor Ort oder per E-Mail an cornelia.wolanin@kathrontal.ch.

Eine Anmeldung ist nicht notwendig – einfach vorbeischaun und sich hineinnehmen lassen.

Cornelia Wolanin

Der digitale Fastenkalender bringt die Fastenzeit näher

Bis Ostern gibt es in unserer Pfarrrei einen digitalen Fastenkalender mit Inputs zur Fastenzeit. Die kurzen Videos geben Anregungen zu verschiedenen Themen wie zum Beispiel zum Fasten, Laetare-Sonntag, Karfreitag oder Ostern.

Der digitale Fastenkalender ist unter www.pfarrei-root.ch oder mit nebenstehendem QR-Code abrufbar. Zielpublikum der Videos ist die Primarstufe. Wir sind jedoch überzeugt, dass Menschen jeden Alters von diesen Impulsen profitieren können. Schaut doch mal rein; es handelt sich ausschliesslich um Video-Premieren!



Simon Stadler

Vorschau Ostern

Gründonnerstag, 1. April, Pfarrkirche Root

19.00 Uhr Eucharistiefeier

Anschliessend Nachtwache beim Allerheiligsten

Karfreitag, 2. April, Kirche Dierikon

10.00 Uhr Familiengottesdienst

Karfreitag, 2. April, Pfarrkirche Root

15.00 schlichte Feier zum Leiden und Tod Jesu

Ostermorgen, 4. April, Kirche Dierikon

6.00 Uhr Auferstehungsfeier

Ostertag, 4. April, Pfarrkirche Root

10.00 Uhr Auferstehungsfeier



In der Dunkelheit des frühen Morgens die Osterkerze entzünden.

(Foto: Marcel Bucher)

Brot zum Teilen – Brot für eine bessere Welt



In den Bäckereien Brunner, Ehligler und Müller

Während der Fastenzeit werden die Bäckereien auf unserem Pfarreigebiet speziell gekennzeichnete Brote verkaufen. Jedes Mal, wenn Sie ein solches Brot kaufen, fliessen 50 Rappen in die Projekte von Fastenopfer und Brot für alle.

Blut spenden? Ja klar!

«Der tägliche Bedarf in der Schweiz liegt bei rund 770 Blutspenden. Demgegenüber stehen nur 2,8 % der Bevölkerung, die regelmässig Blut spenden. Diese freiwilligen Spender bilden zusammen mit den regionalen Blutspendediensten, den Spitälern und den Samaritervereinen die Basis der Blutversorgung in der Schweiz.»

Quelle: www.blutspende.ch

**Am 2. März von 17.00 bis 20.00 Uhr
im Pfarreiheim Root, Schulstrasse 7, 6037 Root**

können Sie Blut spenden. Das Schutzkonzept der mobilen Blutspende-Equipe ist vorhanden und wird auch von uns Samariter*innen konsequent befolgt. Nach der Blutspende erhalten Sie wie gewohnt eine Stärkung.

Ob erfahren oder Neuspender*in, wir freuen uns, Sie begrüssen zu dürfen!

Wir gratulieren

- 4. März**
Johann Giger, 1928
- 8. März**
Josef Zimmermann, 1946
- 9. März**
Rolf Arnet, 1941
- 10. März**
Franz Bättig, 1936
- 22. März**
Norbert Kieliger, 1946
- 24. März**
Maria Brun, 1931
Jakob Röthlisberger, 1946
- 27. März**
Angiolina Soriano, 1941
- 29. März**
Marie Sartori, 1927



Gefrorener Nebel.

(Foto: Lukas Briellmann)

Wichtige Adressen

www.kathrontal.ch

Pastoralraum

Leitung Pastoralraum

Regina Osterwalder,
Pastoralraumleiterin und Gemeindeleiterin Ebikon
Dorfstrasse 11, 6030 Ebikon
041 444 04 80, regina.osterwalder@kathrontal.ch

Beat Jung, Leitender Priester
Dorfstrasse 11, 6030 Ebikon
041 440 22 93, beat.jung@kathrontal.ch

Lukas Briellmann, Gemeindeleiter Root
Schulstrasse 7, 6037 Root
041 455 00 60, lukas.briellmann@kathrontal.ch

Felix Bütler-Staubli, Gemeindeleiter Buchrain-Perlen
Kirchweg 6, 6033 Buchrain
041 444 30 20, felix.buetler@kathrontal.ch

Sekretariat Pastoralraum
Pia Kanebog, Dorfstrasse 11, 6030 Ebikon
041 444 04 88, sekretariat@kathrontal.ch

Kommunikation Pastoralraum
Marcel Bucher, Dorfstrasse 11, 6030 Ebikon
041 444 04 88, kommunikation@kathrontal.ch

Ökumenische Fachstelle Diakonie
Dorfstrasse 13, 6030 Ebikon, 041 440 13 04
Uta Siebel Müller, uta.siebel@kirchenrontal.ch
Beratungstermine nach telefonischer Absprache
Telefonisch erreichbar: Di-Do, jeweils 9.00–11.00 Uhr

Kirchgemeindeverband (KGV)

Peter Kaufmann, Präsident des Vorstandes
Kirchweg 6, 6033 Buchrain
079 719 41 61, peter.kaufmann@kathrontal.ch

Geschäftsstelle KGV
Dorfstrasse 7, 6030 Ebikon
041 440 32 29, geschaeftsstelle@kathrontal.ch

Weitere Mitarbeitende erreichen Sie über die Sekretariate.
Zusätzliche Kontaktmöglichkeiten: www.kathrontal.ch.

Pfarreien

St. Agatha Buchrain-Perlen

Sekretariat: Kirchweg 6, 6033 Buchrain
Donatella Stäheli und Klara Vogel
041 444 30 20, sekretariat.buchrain@kathrontal.ch
Montag bis Freitag: 08.15–11.45
Kirchgemeinde: Kirchweg 6, 6033 Buchrain
Kirchgemeindepäsident: Peter Kaufmann
041 444 30 20, peter.kaufmann@kathrontal.ch
Pfarreiblatt: Donatella Stäheli, 041 444 30 20
pfarreiblatt.buchrain@kathrontal.ch
Reservationen Kirchenzentrum/Sakristan:
Thomas Scheidegger,
041 440 31 55, reservationen.buchrain@kathrontal.ch

St. Maria Ebikon

Sekretariat: Dorfstrasse 11, 6030 Ebikon
Erna Buchs und Karin Eiholzer
041 444 04 80, sekretariat.ebikon@kathrontal.ch
Montag bis Freitag: 08.30–11.30/14.00–17.00
Kirchgemeinde: Dorfstrasse 7, 6030 Ebikon
041 440 32 29, geschaeftsstelle.ebikon@kathrontal.ch
Geschäftsführer: Gregor Erni
Kirchgemeindepäsident: Urs Kaufmann
041 444 04 80, urs.kaufmann@kathrontal.ch
Pfarreiblatt: Karin Eiholzer, 041 444 04 80
pfarreiblatt.ebikon@kathrontal.ch
Reservationen Pfarreiheim/Kirchenzentrum Höfli:
Hans-Peter Schöpfer
079 606 95 51, reservationen.ebikon@kathrontal.ch

St. Martin Root

Sekretariat: Schulstrasse 7, 6037 Root
Irene Lindegger
041 455 00 60, sekretariat.root@kathrontal.ch
Montag–Freitag: 08.30–11.30
Kirchgemeinde: Schulstrasse 7, 6037 Root
Kirchgemeindepäsident: Peter Gürber
041 455 00 60, peter.guerber@kathrontal.ch
Pfarreiblatt: Doris Mattle, 079 418 99 38
pfarreiblatt.root@kathrontal.ch
Reservationen Pfarreiheim:
Anita Rohrer, Montag–Freitag: 08.00–11.00
079 374 74 16, reservationen.root@kathrontal.ch
Facebook: www.facebook.com/pfarrei-root



Unsere Verstorbenen

14. Januar

Marie Louise Augustin, 1941

Gedächtnisse

14. März, 10.45, Pfarrkirche

Jzt. für Elisabeth und Anton Stadelmann-Küng
Jgd. für Siegfried und Erika Zihlmann-Marending

21. März, 10.45, Pfarrkirche

Jzt. für Anna und Remigi Rothenfluh-Huber
1. Jgd. für Josef Meyer-Bösch

Kollekten

Bistum:	
Kinderspital Bethlehem	1452.05
Ökumenische Fachstelle	
Diakonie Rontal	176.65
Peace Brigade	78.95
Missio-Aktion Sternsingen	1040.50
Bistum: Inländische Mission – Kirchenrestorationen	76.45
Bistum: SOFO – Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	83.50
SolidarMed	120.00



Unsere Verstorbenen

16. Januar

Xaver Bründler-Odermatt, 1919

20. Januar

Marie-Theres Zurkirchen-Ehrler, 1932

22. Januar

Ciro Cilento-Asturi, 1933

23. Januar

Xaver-Bucher-Felder, 1922

29. Januar

Josefine Felder-Ulrich, 1925

Gedächtnisse

6. März, 17.00, Pfarrkirche

Jzt. für Jolanda Botticelli-Marini
Jzt. für Josef und Emma Huwiler-Steinhart
Jzt. für Norbert Saul-Marti
Jzt. für Hedwig und Alfred Wetterwald-Brun

13. März, 17.00, Pfarrkirche

Jzt. für Adolf und Theres Christen-Rüegge
Jzt. für Franz und Sophie Kurmann-Berchtold
Jzt. für Rudolf und Agnes Petermann-Henseler
Jzt. für Josef und Agatha Räber-Odermat sowie für Josef und Katharina Wermelinger-Räber und Tochter Bettina
Jzt. für Seppi von Niederhäusern-Scherer

20. März, 17.00, Pfarrkirche

Jzt. für Roman und Agnes Bächler-Mattmann
Jzt. für Ida Bienz-Aregger
Jzt. für Geschwister Marie und Vinzenz Fellmann
Jzt. für Frieda und Josef Kaufmann-Müller
Jzt. für Johann Küng sowie für Eltern und Geschwister
Jzt. für Karl Mattmann, Pfarrer
Jzt. für Albert und Anna Mattmann-Brunner, für Josef und Berta Mattmann-Egli sowie für Albert und Josefine Mattmann-Herzog
Jzt. für Franz und Trudi Mattmann-Hausherr
Jzt. für Maria Wirth-Bühler und Familien

Jzt. für Franz und Emma Ziswyler-Häfliger
Jgd. für Dorli Widmer

27. März, 17.00, Pfarrkirche

1. Jzt. für Josef Lötscher-Schwizer
Jzt. für Josef und Marie Bieri-Banz und Angehörige
Jzt. für Oswald Theiler-Christen
Jzt. für Marta und Franz Wicki-Sigrüst sowie für Anna Wicki

Kollekten

Missio – Aktion Sternsingen	2833.75
Bistum: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	395.45
Bistum: Inländische Mission – Kirchenrestorationen	56.55
Ostkirchenwerk Catholica Unio	71.90
Bistum: Caritas Luzern	144.10
Katholisches Bibelwerk Schweiz	148.75



Gedächtnisse

14. März, 10.00, Pfarrkirche

Dreissigster für Alois Lauber
Jgd. für Franz Lauber
Jzt. für Josef Lauber-Studer
Jzt. für Maria und Alois Lötscher-von Büren
Jzt. für Josef Lötscher
Jzt. für Paula und Eduard Holzmann-Wicki

21. März, 10.00, Pfarrkirche

Jzt. für Hans Hochstrasser

Kollekten

Bistum: Kinderspital Bethlehem	227.40
Winterhilfe	345.55
Bistum: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	273.95
Bistum: Inländische Mission – für Kirchenrestaurationen	108.15
Caritas-Sonntag – wenn Arbeit die Existenz nicht sichert	255.95
Die Dargebotene Hand, Telefon 143	208.40
Friedenslicht Schweiz	900.00
Kerzenkasse	2776.60
Antoniuskasse	601.60



Palmsonntag in Root.

(Foto: Marcel Bucher)

Agenda

Covid-19-Situation

Änderungen sind jederzeit möglich. Wir informieren Sie aktuell im Aushang und auf www.kathrontal.ch.

Redaktionsschluss für das April-Pfarreiblatt:
4. März

■ **Mo 1. und 15.3./18.00–21.00: Kunst der Cartonage**
Frauenforum. Pfarreiheim. Unter der Leitung von Valérie Aerni erstellen wir aus Kartonbogen und diversen Utensilien fantasievolle Schachteln. Kosten: Fr. 60.– (Nichtmitglieder Fr. 65.–) zuzüglich Materialkosten. Auskunft und Anmeldung bis 26.2. bei Anita Notz, 079 590 30 49/anita.notz@bluewin.ch.

▲ **Di 2.3./14.30–16.30: Zwärgehüsl**
Team Junger Eltern, Spielgruppe Gampiross, kath. Kirche. Für Kinder im Alter von 2 bis ca. 5 Jahren ohne Begleitperson. Kosten Fr. 6.– pro Kind (Fr. 10.– Geschwister). Anmeldung an P. Perez, 079 244 17 15.

■ **Di 2.3./17.00–20.00: Blutspenden**
Pfarreiheim, siehe Seite 20.

■ **Mo 8.3./12.45: Wandervogel**
Bahnhof Gisikon-Root. Wir fahren mit dem Zug um 12.52 Uhr bis Luzern und weiter nach Sachseln. Von dort wandern wir dem Sarnersee entlang bis Sarnen. Billette lösen bis Sachseln, retour. Auskunft: Esther Grunder, 041 450 23 22.

■ **Di 9.3./13.30–17.00: Kinder-Mami-Treff**
Pfarreiheim. Wir hüten Ihre Kinder ab 3 Jahren. Ab 15.15 Uhr sind auch Eltern mit Kleinkindern eingeladen. Leitung: Gisela Wyss, 041 450 06 22 oder gisela.wyss@gmail.com.

● **Mi 10.3./19.00–21.00: Café Mix**
Pfarreiheim. Thema: Bewerbungsschreiben Teil 1, Lebenslauf und Motivationsschreiben. Auskunft: 079 271 11 58 oder www.cafemix.ch.

▲ **Mi 17.3./ab 18.00: Perlentreff**
KAB, Pfarreisaal Perlen,
Info: Susi Niffeler, 079 257 51 48.

● **Mi 24.3./19.00–21.00: Café Mix**
Pfarreiheim. Thema: Bewerbungsschreiben Teil 2, Teilnehmende präsentieren ihren Lebenslauf. Auskunft: 079 271 11 58 oder www.cafemix.ch.

● **Fr 26.3./13.50: Wanderung von Udligenswil nach Meierskappel/Rotkreuz**
FrauenNetz. Treffpunkt 13.50 Uhr, Haltestelle Root D4, Oberfeld. Wanderung nach Meierskappel oder weiter nach Rotkreuz. Zwischenverpflegung mitnehmen. Details auf Seite 16. Info: Margrit Lötscher, 041 440 37 60 oder Margrit Odermatt, 041 440 52 00.

▲ **Mo 29.3./14.00–16.00: Café Grüezi**
Café-Grüezi-Team, Pfarreisaal kath. Kirche. Treffpunkt, um Kontakte mit Menschen aus anderen Kulturen zu knüpfen. Kinder sind willkommen. Fr. 5.–, Auskunft: Linda Andergassen, 041 440 93 49.

Die Ökumenische Kampagne zur Fastenzeit

«So leben, dass es für alle reicht»

Spiritualität in der Fastenzeit bedeute, sich für Solidarität und Gerechtigkeit einzusetzen. Darum sei sie politisch. Das sagt Matthias Dörnenburg, Co-Leiter der Kampagne von Fastenopfer und Brot für alle, die sich der Klimagerechtigkeit widmet.

Die diesjährige Kampagne widmet sich dem Thema Klimagerechtigkeit. Wollen Sie damit bei der Klimajugend punkten?

Nein, wir haben uns nicht aufgrund der Klimajugend für dieses Thema entschieden. Aber es hilft, dass sich etliche Jugendliche zu dieser Bewegung formiert haben. Die Klimaveränderung ist bei uns schon lange ein Thema. Die erste Kampagne dazu haben wir bereits 1989 geführt. Bei uns müssen aber offenbar erst die Gletscher schmelzen, damit kein vernünftiger Mensch mehr abstreiten kann, dass unsere Erde leidet. Weniger polemisch ausgedrückt: Das Pariser Abkommen gibt uns die Möglichkeit zum Handeln. Dieses hat zum Ziel, den globalen Temperaturanstieg auf maximal 2 Grad Celsius zu beschränken. Notwendig wären allerdings 1,5 Grad Celsius und rasches Handeln.

Viele haben andere Sorgen, zum Beispiel finanzielle, wegen Corona.

Das stimmt. Aber es gibt auch viele Menschen, die diese Krise zum Anlass nehmen, sich über Grundlegendes Gedanken zu machen – und das Drehbuch ihres Lebens umzuschreiben.

Rechnen Sie wegen der Beschränkungen bei Gottesdiensten mit weniger Spendeneinnahmen?

Nicht unbedingt. Wir hoffen, dass der Ausfall bei Gottesdiensten und Anläs-



«So leben, dass alle Menschen genug haben zum Leben»: Matthias Dörnenburg, Co-Leiter der Ökumenischen Kampagne.

Bild: Marcel Friedli

sen durch Spenden Privater wettgemacht wird. Dies war letztes Jahr der Fall – und freut uns sehr. Zu verdanken ist dies auch den Kirchgemeinden und Pfarreien, die zum Spenden ermuntert haben.

Sie hoffen also, dass die Solidarität via Geld weiter spielt?

Ja, aber nicht nur. Gewisse Dinge wie die Rosenaktion finden sowohl in der digitalen Welt statt als auch hoffentlich real. Schön wäre, wenn auch dieses Jahr einige Kirchgemeinden einen

Beitrag spenden, als Ausgleich für ausfallende Veranstaltungen oder Aktionen. Wir hoffen und sind zuversichtlich, dass sich die Menschen in der Schweiz solidarisch zeigen und im ursprünglichen Sinne der Fastenzeit auf etwas verzichten – und für jene spenden, die ausbaden haben, dass wir in den reichen Ländern auf zu grossem Fuss leben.

Meinen Sie mit Verzicht auch den Lebensstil?

Ja. Und es geht auch darum, Gewohnheiten, zum Beispiel bei der Mobilität oder beim Konsumieren, zu überdenken. Verzichten aus einer spirituellen Haltung heraus. Wir sind alle Teil der Schöpfung, und dadurch miteinander verbunden. Das bedeutet auch, dass wir so leben sollen, dass alle Menschen – sowohl im Süden als auch im Norden – genug haben. Und dass wir auch die Natur geschwisterlich behandeln.

Wir setzen uns weiter für Gerechtigkeit ein – für Menschen im Süden, die kaum gehört werden. Das ist letztlich politisch.

Matthias Dörnenburg

Wie realistisch ist es, dass wir in der Schweiz unser Konsumverhalten verändern?

Änderungen im Verhalten sind schwierig zu bewirken und brauchen Zeit. Doch in letzter Zeit ist die Sensibilität gestiegen. Dies zeigt sich zum Beispiel dadurch, dass nachhaltige, biologisch oder ethisch vertretbar hergestellte Produkte steigenden Absatz finden. Viele Menschen sind bereit, ihr Verhalten zu hinterfragen.

Klimagerechtigkeit ist auch politisch. Haben Sie aus der Kritik, die es nach der kirchlichen Parteinahme bei der Konzernverantwortungsinitiative hagelte, nichts gelernt?

Wir setzen uns weiter für Gerechtigkeit ein – für Menschen im Süden, die kaum gehört werden. Dies ist letztlich politisch. Auch das Evangelium ist politisch. Es stellt ebenfalls die Gerechtigkeit ins Zentrum. Gerechtigkeit und Handeln sind eng verbunden. Am Ende hat Spiritualität stets eine politische Komponente. Auch Papst Franziskus fordert in der Enzyklika *Laudato si'* auf, sich für eine gerechte Welt und für die Schöpfung einzusetzen.

Fastenopfer und Brot für alle kritisieren die Mitverantwortung der Nationalbank. Aufgrund ihrer Beteiligung an Unternehmen mit fossilen Energien sei sie mitverantwortlich für das ungebremste Zunehmen von CO₂. Wie kommt dies bei der SNB an?

Die Nationalbank hat Ende letzten Jahres in einem Mediengespräch bekannt gegeben, aus Kohleunternehmen auszusteigen. Offenbar sieht auch sie Handlungsbedarf. Absolut zu Recht, denn in ihren Richtlinien steht, sie sehe von Anlagen ab, welche Menschenrechte verletzen – und das geschieht mit der Klimaerwärmung, zu der die Nationalbank massgeblich beiträgt. *Interview: Marcel Friedli*

Matthias Dörnenburg ist Co-Leiter der Ökumenischen Kampagne. Der 58-Jährige arbeitet seit bald 25 Jahren bei Fastenopfer.



Um auf die Klimakrise zu antworten und die Erde zu bewahren, ist eine Umkehr zu einem genügsameren Lebensstil notwendig. Mit diesem Plakat illustriert die Ökumenische Kampagne ihre Forderung.

Bild: Fastenopfer

Hilfswerke fordern «Klimagerechtigkeit – jetzt!»

«Die Länder des Südens, die am wenigsten dazu beigetragen haben, leiden am meisten unter der Klimaerwärmung.» Das schreiben die Hilfswerke Fastenopfer und Brot für alle zur Ökumenischen Kampagne dieses Jahres. Ihr Thema deshalb: «Klimagerechtigkeit – jetzt!» So wechselten etwa auf den Philippinen extreme Trockenheit in immer schnellerem Rhythmus mit sturzflutartigen Taifunen ab, heisst es im Beschrieb der Kampagne. In Kenia verdorrten Felder, in Indonesien überflute der ansteigende Meeresspiegel fruchtbares Land, vernichte Ernten und zerstöre Häuser. Brot für alle und Fastenopfer fordern, dass diejenigen Länder Verantwortung übernehmen, die den Klimawandel am meisten befeuern.



BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

Dazu gehöre auch die Schweiz. Das Land solle bis 2040 klimaneutral werden. Mit einer Unterschriftensammlung fordern die Hilfswerke zudem die Schweizerische Nationalbank auf, alle Anteile an Unternehmen abzustossen, die an der Förderung, am Handel und an der Verarbeitung fossiler Energieträger beteiligt sind. *Dominik Thali*

Die Ökumenische Kampagne dauert vom Aschermittwoch, 17. Februar, bis Ostersonntag, 4. April. | sehen-und-handeln.ch | klimagerechtigkeit-jetzt.ch

Ökumenische Kampagne 2021 fühlt den Puls der Klimajugend

Möglichkeiten machen glücklich

Die Fastenopferkampagne «Klimagerechtigkeit – jetzt!» könnte auch als Parole der Klimajugend durchgehen, findet Jan Odermatt aus Luzern. Er sieht keinen Verlust darin, nie mehr in ein Flugzeug zu steigen, und ist aktiv bei «Klimastreik Zentralschweiz», um zu sehen, was er zu einer besseren Welt beitragen kann.

Corona war schnell. Schnell im Ablösen grosser Themen in den Medien. Nun mag sie aber wieder durchdrücken, die Klimapolitik. Zu dringend sind die Fragen, die die Zukunft betreffen. «Welche Zukunft? Unsere Zukunft!», rief die Klimajugend an ihren Streiks bis vor einem Jahr. Und sie wird es vielleicht bald wieder rufen können. Die Klimathematik gewinnt wieder an Gewicht; es geht um Abkommen, es geht um Gesetze, um Abstimmungen – es geht um unseren Planeten.

Bewusstsein schaffen

«Klimastreik Zentralschweiz», das sind junge Leute aus der Region, die sich für den klimaneutralen und sozialen Wandel von Gesellschaft und Politik einsetzen. Auch in Corona-Zeiten haben sich die Regionalgruppen alle zwei Wochen auf Zoom getroffen. Sie versuchen, ihre Punkte und Anliegen einzubringen und in Diskussionen mitzumischen, zum Beispiel beim Klimaktionsplan der Stadt Luzern.

Jan Odermatt, 25, geht seit zwei Jahren an die Klimastreiks. Und er redet gerne mit den Leuten. «Ich sehe das Ziel bzw. einen ersten Schritt darin, dass Leute, die bewusst und ethisch korrekt leben wollen, von unseren Anliegen erfahren. Zum Beispiel durch einen Streik.» Dadurch können Gedanken angeregt werden. Odermatt möchte diejenigen abholen, die etwas



Wer hat eigentlich die Zukunft in der Hand? Climate March am 2. Februar 2019 in Luzern.

Bild: Mario Stankovic

verändern wollen, aber vielleicht nicht wissen, wie. «In einem zweiten Schritt können wir ein Bewusstsein dafür schaffen, dass ein Notstand herrscht. Bei Corona haben das ja auch die meisten begriffen.» Für ihn zählt jeder Tag. Klimagerechtigkeit sei nur durch Veränderungen im Alltag zu bewerkstelligen. «Gewisse Rituale müssen wir überdenken und neu erfinden.»

Eine Frage der Haltung

Angenommen, wir müssten ab heute alle kalt duschen, dann gibt es für Odermatt zwei Antworten: «Entweder ist Warmduschen lebenswichtig für mich und ich beharre darauf. Oder ich sage mir, dass das ja irgendwie aufregend ist, etwas zu tun, das ich vorher anders gemacht habe.» Vegetarische Menüs zubereiten heisst für ihn nicht Verzicht. Nicht mehr ins Flugzeug zu steigen, dafür habe er sich bewusst entschieden. Der Vorteil am Reisen sieht er darin, neue Menschen, Orte, Kulturen kennenzulernen. Das könne er auch in Bosnien statt Brasilien. Einschränkung oder Chance? Für Oder-

matt ist das Entscheidungssache. Sein Wunsch an die Welt wäre, «dass man sich viel öfter mit Möglichkeiten beschäftigen sollte als mit Gefahren». Gerecht wäre es doch, «so zu leben, dass die, die nach uns leben, genauso gut leben können wie wir».

Ein christlicher Gedanke. Obwohl: Katholisch ist der Elektrotechnik-Student vor allem auf dem Papier. «Ich bin eher ein analytischer Typ. Ich betrachte die Dinge oft mathematisch: Wenn ich die Natur, meine Umgebung in einem gesunden Zustand halte, ergibt das eine grössere Vielfalt an Möglichkeiten.» Das Kampagnenplakat von Fastenopfer und Brot für alle findet er echt genial. Es könnte eine Chance sein, junge Menschen für die Anliegen der Kirche zu interessieren.

Fleur Budry



Jan Odermatt ist aktiv bei «Klimastreik Zentralschweiz» (das sind die Regionalgruppen Uri, Luzern, Sursee, Nidwalden, Obwalden, Schwyz und Zug), Teil der weltweiten Fridays-ForFuture-Bewegung.

Corona führt zu neuen Liturgieformen

Jesus kommt über das Internet

Hausgottesdienste? In Corona-Zeiten lebt diese Form wieder auf – übers Internet. Gottesdienste in kleinen Gruppen über Plattformen wie Zoom lassen viel Gemeinschaft und Teilhabe zu, müssen aber gut vorbereitet werden.

«Wir feiern wirklich», sagt Gunda Brüske. Und schiebt schmunzelnd nach: «Am Osterabend kam Jesus durch verschlossene Türen zu seinen Jüngern. Das Internet ist also sicher kein Hindernis für ihn.» Brüske ist Co-Leiterin des Liturgischen Instituts, ihr gegenüber sitzen in ihren Büros und Stuben an diesem Januarabend 16 Frauen und Männer vor dem Bildschirm. Sie haben sich zum Kurs «gottesdienst@home» eingeloggt, um erstmals miteinander einen digitalen Hausgottesdienst zu feiern und ihre Erfahrungen damit zu teilen.

Gemeinsam solo singen

Gunda Brüske verteilt zu Beginn die Rollen: Wer singt vor? Wer liest das Evangelium? Den «digitalen Ministranten» macht Thomas Villiger, der das Webinar organisiert hat – er kümert sich um die Technik. Villiger ist Theologe, Pfarreiseelsorger und Mitarbeiter der Luzerner Landeskirche; im November erst hatte er selbst diese Form des Feierns entdeckt.

Der etwa 20-minütige Wortgottesdienst beginnt mit dem Kreuzzeichen und indem alle eine Kerze anzünden. Der Segen schliesst die Feier ab. «Gemeinsame, zeichenhafte Handlungen sind wichtig. Sie verbinden und bringen Leibhaftigkeit ins Geschehen», sagt Gunda Brüske. Die Lieder singt eine Person vor, derweil die anderen ihr Mikrofon stumm schalten: Gemeinsames Singen geht übers Inter-



«Eine spannende Erfahrung»: Thomas Villiger, der für die Landeskirche den Kurs «gottesdienst@home» organisiert hatte, während der Feier in seinem Büro; rechts neben ihm seine Kerze.

Bild: Gregor Gander

net wegen der leicht verzögerten Übertragung nicht. Gleich beim Vaterunser: Jede und jeder betet für sich und sieht nur sich bewegende Lippen. Das heisst andererseits: Die Feiernden sind sich nah, blicken sich in die Augen. «Das ist gewöhnungsbedürftig, das lenkt mich ab», sagt ein Teilnehmer. Ein anderer meint hingegen: «Ich war präsenter als in einem gewöhnlichen Gottesdienst.» Jemand schlägt vor, zu vorgelesenen Texten oder Momenten der Stille ein Bild einzublenden. «Das könnte in die Ruhe führen.» Die Gruppe ist sich einig: Feiern übers Internet bietet viele Teilhabemöglichkeiten. «Eine spannende Erfahrung, neue Gottesdienstformen zu entdecken und auszuprobieren», meint eine Frau. «Nutzt die Möglichkeiten, freier zu feiern», ermuntert Gunda Brüske. Dass manche an diesem Abend nicht so recht zu sich und in Stimmung kommen, versteht sie. Und versichert: «Das Spirituelle wird stärker mit der Wiederholung.» Brüske

machte im ersten Lockdown regelmässig bei Online-Feiern mit.

«Das probiere ich jetzt aus»

Die technischen Voraussetzungen sehen sie und die Gruppe ebenso als Hindernis wie als Chance. Viele Menschen, vorab ältere, sind nicht gewandt im Umgang mit dem Internet. Bilder einblenden, einen Film abspielen: Solche Dinge wollen geübt sein. Andererseits: Ein digitaler Gottesdienst kann auch zu einer familienfreundlichen Zeit abgehalten werden. Er bezieht Menschen mit eingeschränkter Mobilität ein. Oder erspart Anfahrtswege. Vor allem aber bringt er Menschen zusammen, die sich sonst nicht begegnen würden.

Der Begriff «Potenzial» fällt an diesem Abend einige Male, auch Skeptiker nicken dazu. Eine Teilnehmerin sagt am Schluss: «Jetzt habe ich den Mut, das einmal selbst auszuprobieren.»

Dominik Thali

Mehr: lukath.ch/internet-gottesdienst

Impressum

Herausgeber: Kirchgemeindeverband Rontal,
Dorfstrasse 7, 6030 Ebikon
Redaktion: Donatella Stäheli (Buchrain-Perlen),
Karin Eiholzer (Ebikon), Doris Matthe (Root),
Marcel Bucher (Pastoralraum)
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.
Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Verbotstafel im Vogelmoos, Neudorf | Bild: Dominik Thali

Fehler können ungewollt in neue Richtungen führen.
Manchmal führt einen der falsche Weg
zum Richtigen.

*Henry Deacon in der amerikanischen Fernsehserie
«Eureka – die geheime Stadt», die von 2006 bis 2012 ausgestrahlt wurde*
